Deutscher Bundestag
9. Wahlperiode

Drucksache 9/1178

14. 12. 81

Sachgebiet 751

Große Anfrage

der Abgeordneten Dr. Riesenhuber, Pfeifer, Dr. Dregger, Dr. Probst, Dr. Stavenhagen, Dr. Dollinger, Gerstein, Lenzer, Kraus, Dr. Freiherr Spies von Büllesheim, Engelsberger, Dr. Bugl, Dr.-Ing. Kansy, Magin, Kolb, Prangenberg, Dr. Laufs, Boroffka, Pfeffermann, Neuhaus, Rossmanith, Müller (Wesseling), Frau Geiger, Nelle, Maaß, Dr. Jobst, Dr. Kunz (Weiden), Jagoda und Genossen und der Fraktion der CDU/CSU

Zukunft der Brutreaktortechnologie in Deutschland

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welche Vorstellungen hat die Bundesregierung zur Fortführung, Kostenentwicklung und Finanzierung des Schnellen Brutreaktors in Kalkar, zeitlich konkret aufgelistet, bis zu seiner Fertigstellung und Inbetriebnahme?

2. Worauf sind nach Auffassung der Bundesregierung die enormen Kostensteigerungen zurückzuführen, und was will die Bundesregierung unternehmen, um weitere derartige Kostensteigerungen zu verhindern?

3. Welche Auswirkungen hat der Genehmigungsvorbehalt des Deutschen Bundestages vom Dezember 1978 auf die Finanzierungsschwierigkeiten des Schnellen Brüters, und welche Möglichkeiten bestehen, daraus resultierende Schwierigkeiten abzubauen?

4. Wie beurteilt die Bundesregierung Ankündigungen des Bundesforschungsministers, dem Kabinett die Stillegung des Schnellen Brutreaktors zu empfehlen, obwohl der Deutsche Bundestag sich vorbehalten hat, über eine Inbetriebnahme „aufgrund einer grundsätzlichen politischen Debatte" zu entscheiden?

5. Wie beziffert die Bundesregierung bei einer möglichen Einstellung des Projekts die

   — finanziellen Forderungen und Regreßansprüche aus eingegangenen Verpflichtungen, z. B. vergebenen Aufträgen,

   — direkten Folgekosten der Stillegung?

6. Wie beurteilt die Bundesregierung die Notwendigkeit einer eigenständigen deutschen Brüterentwicklung

— als Grundlage für ein in Deutschland genehmigungsfähiges Brüterkonzept,

— als Bestandteil einer deutsch-belgisch-niederländischen sowie deutsch-französischen Zusammenarbeit, die auch französisches Know-how für die deutsche Technik erschließt,

— als möglichen Beitrag zu einer langfristig gesicherten Energieversorgung,

— als künftiges Arbeitsgebiet deutscher Reaktorindustrie und für deren Arbeitsplätze?

Bonn, den 14. Dezember 1981

Dr. Riesenhuber
Pfeifer
Dr. Dregger
Dr. Probst
Dr. Stavenhagen
Dr. Dollinger
Gerstein
Lenzer
Kraus
Dr. Freiherr Spies von Büllesheim
Engelsberger
Dr. Bugl
Dr.-Ing. Kansy
Magin
Kolb
Prangenberg
Dr. Laufs
Boroffka
Pfeffermann
Neuhaus
Rossmanith
Müller (Wesseling)
Frau Geiger
Nelle
Maaß
Dr. Jobst
Dr. Kunz (Weiden)
Jagoda
Frau Benedix-Engler
Daweke
Lemmrich
Dr. Kohl, Dr. Zimmermann und Fraktion

Begründung

Die Brutreaktortechnologie ist nach wiederholten Aussagen der Bundesregierung für die Energiesicherung der Bundesrepublik Deutschland notwendig. In der Dritten Fortschreibung des Energieprogramms wird ausgeführt, daß die Bundesregierung bestrebt ist, das Projekt des Schnellen Brutreaktors in Kalkar zum Erfolg zu führen. Nach ihrer Aussage bietet die Brütertechnologie die wichtige Chance, zumindest für die Elektrizitätserzeugung, von Energieimporten in hohem Maße unabhängig zu werden. Entscheidende Voraussetzung dafür sind Bau und Betrieb der Prototypanlage SNR 300.

Nach jüngsten Berichten ist die Zukunft des Schnellen Brutreaktors in Kalkar jedoch weiter ungewiß. Die Union möchte mit dieser Großen Anfrage Klarheit schaffen.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0172-6838